

SOMMERSERIE

In unserer Sommerserie zeigen wir heute, welche Naturschätze unsere Region zu bieten hat. Seite B3

Saarland

KULTUR

Stars und Freunde: Das Forbacher Theater Le Carreau gibt einen Vorgeschmack auf die neue Saison. Seite B4

SAARBUECKER-ZEITUNG.DE/SAARLAND

Von den Kohlegruben in die Konzertsäle der Welt

SAARBRÜCKEN (enz) Jahr um Jahr geben sie Konzerte, erfinden sich neu und bleiben ihrer Herkunft dennoch verbunden. Den Menschen geben sie dabei mehr als Musik: Sie unterstützen mit ihren Hilfsprojekten nah und fern. Zwar sind Saarknappenchor und Bergkapelle erst 2016 in den Trägerverein Bergmusik an der Saar überführt worden, doch ihre Entstehung und ihr Wirken sind Teil der saarländischen Identität. Sie sind Teil der Industriegeschichte des Saarlandes. Als 1819 Prinz Wilhelm von Preußen die damals größte Kohlegrube des Saarreviers Geislautern besuchen wollte, war die Aufregung beim Verwalter groß.

Um dem Prinzen einen standesgemäßen Empfang zu bereiten, musste eine Kapelle her. Nur woher sollte die kommen? Andere Kapellen in der Umgebung hatten bereits anderweitige Verpflichtungen. Da aber einige Bergleute zugleich Kirmesmusikanten waren, wurde kurzerhand

aus ihnen eine Kapelle für den Prinzenempfang zusammengestellt: Die Geburtsstunde der Bergkapelle Saar. Nach dem mehr plötzlichen als geplanten Beginn der Bergmusik etablierten sich verschiedenste Kapellen im Saarland. Bald hatten fast alle Gruben ihre eigene Kapelle und die waren hoch angesehen in der Bevölkerung.

Nicht weniger geschätzt wird der 1948 gegründete Saarknappenchor. Er fungiert seit mehr als 70 Jahren als Botschafter des Saarlands in der Welt. Konzertreisen nach Japan, nach Brasilien, Georgien und Südafrika: Überall, wo die Choristen auftreten, teilen sie die traditionsreiche Geschichte ihrer Herkunft mit.

Dabei engagieren sich Bergkapelle Saar und der Saarknappenchor unablässig für soziale Projekte. „Über 330 000 Euro sind über die Jahre zusammengekommen“, sagt Hans Georg Schmitt, Vorsitzender des Vorstands der Bergmusik. Denn seit 1990



Das 30. Benefizkonzert der Bergkapelle Saar und des Saarknappenchors vergangenen Dezember in der Congresshalle war ausverkauft. FOTO: BECKERBREDEL

veranstaltet die Bergmusik jährlich ein Benefizkonzert, dessen Erlös einem ausgesuchten Hilfsprojekt zu Gute kommt. „1992 haben wir zum Beispiel an das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen gespendet“, erinnert sich Schmitt. 2018 gingen die Gelder an die Telefonseelsorge Saar und 2019 spendete der Verein rund 5000 Euro an die Stiftung Deutsche Krebshilfe.

„Das war eines der Konzerte, die ich nicht vergesse“, sagt Schmitt und meint: „Uns alle hat es tief berührt.“ Kapelle und Chor gaben damals ihr 30. Benefizkonzert in der Saarbrücker Congresshalle. Mit über 1200 Menschen war die Halle an jenem zweiten Advent 2019 ausverkauft. „Nachdem ein Jahr zuvor unser Musikerfreund Björn Mertz mit 24 Jahren an Krebs starb, war klar,

dass unser nächstes Benefizkonzert der Krebshilfe zu Gute kommen soll“, sagt Schmitt und verdeutlicht: „Björn wollte selbst nach seinem Genesen Geld an die Deutsche Krebshilfe spenden.“

Die Bergmusikanten sind froh, mit den jährlichen Benefizkonzerten Menschen unterstützen zu können: „Für uns ist das Benefizkonzert der Höhepunkt des Jahres“, meint Schmitt. „Uns Musikern gibt es das Gefühl, etwas Gutes zu tun.“

Ob er sich Sorgen macht, dass im Saarland alsbald die Tradition der Bergmusik endet? „Nein“, sagt Schmitt bestimmt. „Die Bergmusik hat einen Ruf. Wir haben viele junge Musiker zum Beispiel aus der Musikhochschule.“ Mit ihnen könne in der Bergmusik ein Teil der saarländischen Identität lebendig sein, auch über 200 Jahre später. Kommendes Jahr möchten die Musikanten der Bergkapelle deren 201-jähriges Bestehen nachfeiern.